

Tu das, was dir dein Herz sagt

Ruffy und Nami

Von Fine

Kapitel 3: Vermisst

"Habt ihr sie gefunden?", rief Ruffy aufgeregt zu seiner Mannschaft. "Nein." "Nein, leider nicht." Ruffys Zuversicht sank immer mehr. Wo konnte sie nur sein? "Wir müssen weiter suchen!" Ruffys sah einen nach dem anderen an. Jeder schien geknickt zu sein. "Das hat doch jetzt keinen Sinn mehr. Sie ist sicher schon weit weg.", sagte Lysop traurig. Sofort rannte Ruffy auf ihn zu und packte ihn am Kragen. "Sag das nie wieder. Wir werden sie finden." Ruffy schien außer sich. "Lass ihn los, Ruffy. Er hat wahrscheinlich recht.", mischte sich nun auch Zorro ein. Ruffy sah ein, dass er so nicht weiter machen konnte. Doch wenn er jetzt gar nichts tun würde, dann würde er verrückt werden. Ruckartig ließ er Lysop los und ging unter Deck ins Jungenzimmer. "Was war denn mit dem los?", fragte sich Lysop jetzt und zupfte sich seinen Kragen zurecht. "Das solltest du eigentlich wissen. Er vermisst sie und sorgt sich auch. Geht es dir nicht genauso?", sagte nun Chopper, der sich im Hintergrund gehalten hatte. Das leuchtete allen ein. Ohne Nami war es auf der Flying Lamp nicht mehr so lustig. Den Glanz und die Anmut die sie ausgestrahlt hatte, machte das Schiff erst recht liebenswert. Und jetzt wo sie nicht mehr da war, war der Glanz verschwunden und dem Trostlosen gewichen.

Ruffy währenddessen saß im Jungenzimmer mit dem Rücken gegen die Tür gelehnt. Er konnte nicht verstehen warum sie weg war, so plötzlich. 'Wo bist du nur? Geht es dir gut? Ach Nami, warum tust du mir das an?' Insgeheim wusste er warum sie weg war, doch das wollte er nicht wahr haben. ER wollte nicht der Grund sein, warum sie das Schiff und somit die Mannschaft und ihn verlassen hatte.

Zwei Monate später

"Bis morgen." Wie jeden Tag seit ihrer Ankunft verabschiedete sie sich am Abend von ihrem Chef. Nami arbeitete jetzt als Kellnerin. Sie wollte sich eine neue Identität aufbauen und ganz neu anfangen. Auf dieser Insel, sie hieß Lavadia, wo sie vor zwei Monaten angekommen war, hatte sie es angefangen, ihr neues Leben. Gemütlich schlenderte sie die Straße bis zu ihrem neuen zu Hause entlang. Diese Insel war friedlich und erinnerte Nami an ihre Heimatinsel. Endlich war sie zu Hause. Sie hatte ein Zimmer in einer Pension gefunden, die nicht teuer war. Obwohl sie jetzt jemand anderes zu sein schien, war sie immer noch das geldgeizige Mädchen. Erschöpft legte sie sich auf ihr Bett und sah aus dem Fenster. Das Fenster war genauso groß wie die

Wand. Sie konnte dadurch genau auf das Meer sehen und schaute nun dem Sonnenuntergang zu. Irgendwie fühlte sie sich einsam. Schon seit ihrer Ankunft hatte sie dieses leere Gefühl in sich. 'Ach Ruffy, ich hoffe euch geht es gut. Hab ich wirklich das richtige getan?' Das fragte sie sich Nacht für Nacht. Sie vermisste ihre alte Mannschaft und ganz besonders Ruffy. Doch nach dem was passiert war, konnte sie einfach nicht bleiben. Nami hätte ihn nie mehr in die Augen sehen können. Ruffy war für sie der Himmel. Jeden Tag ist er für uns da und wir sind an seine Anwesenheit gewöhnt. Doch wenn wir ihn nicht mehr sehen können, vermissen wir sein warmes Antlitz. So war auch Ruffy für Nami gewesen. Er war immer um sie herum und sie hatte sich daran gewöhnt. Sie hatte sich sogar in ihn verliebt und hielt es nun nicht mehr aus. Und jetzt war sie weit weg von ihm und vermisste ihn schrecklich. Sein Lachen, seine Stimme, sein Aussehen. Einfach alles. "Ob er mich schon vergessen hat?", fragte sie sich. "Ob er unsere Kuss schon vergessen hat?" Nami hatte es nicht. Das war ja der Auslöser ihrer plötzlichen Flucht gewesen. Sie hätte ihn nicht mehr ansehen können. Nami wusste immer noch nicht was Ruffy für sie empfand. War es nur Spaß für ihn gewesen? Aber warum war er vor ihrer Tür stehen geblieben? Hatte er etwa gehofft, dass sie ihm nach laufen würde? Diese ganze Grübelei machte Nami Kopfschmerzen. Entschlossen machte sie die Augen zu und bemerkte erst jetzt, dass sie schrecklich müde war. Sofort schief sie ein und fiel in einen traumlosen Schlaf.